SAARLÄNDISCHE KREDITBANK SAARBRÜCKEN

GESCHÄFTSBERICHT UND ABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 1955 ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

VOM 2. JUNI 1956

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

GESCHÄFTSBERICHT UND ABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 1955 ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

VOM 2. JUNI 1956

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Jean WENGER-VALENTIN,

Président-Directeur Général du Crédit Industriel

d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Stellvertr. Vorsitzende:

Hermann J. ABS,

Mitglied des Vorstandes der Süddeutschen Bank,

Frankfurt/Main.

Luitwin von BOCH,

Generaldirektor der Keramischen Werke

Villeroy & Boch, Mettlach (Saar).

Edmond LEBEE,

Président du Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Mitglieder:

Albert AUBERGER,

Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Henry BURNIER,

Président de la Banque Française et Italienne pour

l'Amérique du Sud, Paris.

Theodor JANSEN,

Fabrikant Rohrbach (Saar).

Dr. Karl KLASEN,

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Bank,

Hamburg.

Dr. Otto KLEIN-KUHBORTH,

Fabrikant, Homburg (Saar).

Kurt LENHARD,

Bauunternehmer, Saarbrücken.

Jean PICARD,

Président de l'Association Technique de l'Impor-

tation Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR,

Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson,

Nancy.

Heinrich DICK,

Bankangestellter, Saarbrücken

als Vertreter

Adolf MEYER,

Elektromonteur, Saarbrücken

der Arbeitnehmer.

Karl SCHMIDT,

Bankangestellter, Saarbrücken

Abschlußprüfer:

Dr. Alois SCHÄFER.

Wirtschaftsprüfer, Saarbrücken.

Kreditausschuß:

Vorsitzender:

Jean WENGER-VALENTIN,

Président-Directeur Général du Crédit Industriel

d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Mitglieder:

Fernand ARNAUD,

Administrateur-Directeur Général de la Société

Nancéienne de Crédit Industriel, Nancy.

Henry BURNIER,

Président de la Banque Française et Italienne pour

l'Amérique du Sud, Paris.

Robert DEMENGE,

Directeur Général de l'Union des Mines, Paris.

Jean-Pierre KRAFFT,

Ancien Inspecteur des Finances, Paris.

Dr. Otto PIRKHAM,

Direktor der Zentrale der Süddeutschen Bank,

Frankfurt/Main.

Kurt SPECHT,

Direktor der Hauptverwaltung der Deutschen Bank

AG. West, Düsseldorf.

Emile SPILREIN,

Directeur Général Adjoint de l'Association Techni-

que de l'Importation Charbonnière, Paris.

Henri VONDERWEIDT,

Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit

Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

HAUPTSITZ: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29

Vorstand:

Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.

Sekretariat: Direktor Rudolf STUBY.

Filialen:

SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29, Direktor Karl Heinz HAUMANN.

HOMBURG, Eisenbahnstraße 15, Direktor Otto WAGNER.

MERZIG, Poststraße 25, Direktor Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN, Lindenallee, Direktor Hans NEUMEIER.

SAARLOUIS, Großer Markt 3, stellv. Direktor Josef WEBER.

ST. INGBERT, Kaiserstraße 49, Direktor Carl BECKER.

TAGESORDNUNG

- 1. Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1955, des Geschäftsberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats.
- Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
 Beschlußfassung über die Vergütung des Aufsichtsrats.
- 3. Erhöhung des Grundkapitals um 200 000 000,— Franken aus Mitteln der Gesellschaft durch Ausgabe von 40 000 neuen auf den Namen lautenden Freiaktien im Nennbetrag von je 5 000,— Franken.
- 4. Anderung des § 3 der Satzung (Grundkapital).
- 5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956.

Bericht des Vorstandes (Auszug)

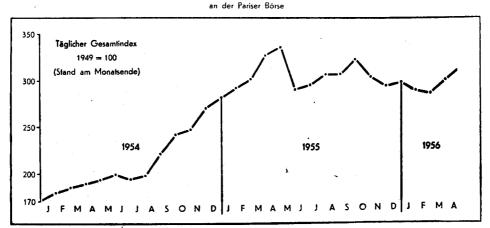
Sehr geehrte Herren!

Den gesetzlichen Vorschriften und unserer Satzung entsprechend haben wir Sie zur heutigen Hauptversammlung eingeladen, um Ihnen die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1955 zu unterbreiten und über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1955 Bericht zu erstatten.

Die Hochkonjunktur, die sich Ende 1954 entwickelt hatte, hielt während des ganzen Jahres 1955 an und verstärkte sich sogar in den meisten Zweigen der Wirtschaft. Die USA konnten eines der besten Jahre in der Geschichte ihrer Wirtschaft verzeichnen. Westeuropa hat an der wirtschaftlichen Expansion lebhaften Anteil genommen. Die industrielle Produktion erreichte Ende des Jahres auf fast allen Sektoren einen neuen Höchststand. Auch die Bautätigkeit zeigte ein bisher noch nie erreichtes Ausmaß. An den Effektenbörsen zeigte sich der allgemeine Optimismus in erheblichen Kurssteigerungen, deren spekulatives Übermaß durch starke Reaktionen wieder ausgeglichen wurde. Die oft harten Rückschläge bewirkten doch letzten Endes eine bessere Anpassung an die wirtschaftlichen Tatsachen.

Weltwirtschaft

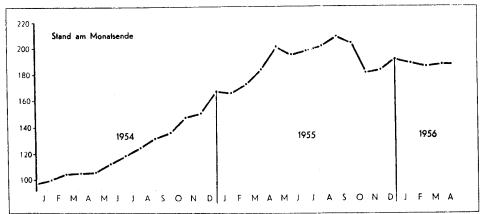
FRANZOSISCHE AKTIENKURSE



Wenn auch die allgemeine Wirtschaftslage der freien Welt bis heute als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden kann, zeigt sich trotzdem in einzelnen Sektoren eine rückläufige Entwicklung, die immerhin Anlass zur Vorsicht gibt. Die Textilindustrie befindet sich in einer Absatzkrise, die schon mehrere Jahre andauert. Desgleichen verursacht die Überproduktion der Agrarprodukte eine ständige Zunahme der Bestände und ein Sinken der Preise, das schwer auf der Landwirtschaft lastet.

AKTIENKURSE IM BUNDESGEBIET

DM - Kursdurchschnitte



Ein weiterer Faktor der Beunruhigung ist die Inflationsgefahr, die mehrere Länder bedroht. Die üblichen Maßnahmen: Kreditbeschränkungen und Erhöhung der Zinssätze haben auch in den Ländern, in denen sie besonders weitgehend angewandt wurden, die Gefahren noch nicht beseitigen können.

Montanunion

Nachdem der gemeinsame Markt der Montanunion Mitte 1954 auf den gesamten im Vertrag vorgesehenen Bereich von Kohle und Stahl ausgedehnt worden war, konnte die Hohe Behörde an die Lösung weiterer Probleme herantreten. So wurden am 1. Mai 1955 durchgehende Bahntarife in den Ländern der Gemeinschaft eingeführt. Weiterhin konnte die Hohe Behörde im Jahre 1955 in Westdeutschland, Belgien, Luxemburg und an der Saar Anleihen in Höhe von \$ 17,5 Millionen aufnehmen, durch die der Bau von rund 12 000 Arbeiterwohnungen ermöglicht werden soll. Das Ende 1954 unterzeichnete Abkommen über die Assoziierung mit Großbritannien ist am 23. September 1955 in Kraft getreten. Schließlich konnte sich die Hohe Behörde auch dem Problem der Reorganisation des Kohlenmarktes zuwenden.

Der Binnenaustausch der Gemeinschaft an Hüttenerzeugnissen ist von 4,5 Millionen t (1954) auf ungefähr 6 Millionen t im Berichtsjahr angestiegen. Auch die Exporte an Hüttenerzeugnissen nach dritten Ländern konnten einen beachtlichen Aufschwung verzeichnen; sie erhöhten sich von 6,6 Millionen t (1954) auf ungefähr 7,8 Millionen t. Die Bezüge Frankreichs und der Saar aus den Ländern der Gemeinschaft, die bereits in den Jahren 1953 und 1954 steil anstiegen, haben auch im vergangenen Jahr wiederum stark zugenommen. Die französisch-saarländischen Exporte nach dritten Ländern, die im Jahre 1954 leicht rückläufig waren, entwickelten sich 1955 so günstig, daß bereits im September das Vorjahresergebnis erreicht wurde.

Die gesamte Kohlenförderung der Gemeinschaft stieg gegenüber dem Vorjahr von 242,7 auf 247,5 Millionen t. Da die Produktionssteigerungen in den übrigen Sektoren wesentlich größer waren, war infolge des steigenden Kohlebedarfs neben einem Abbau der Haldenbestände im Laufe des Jahres ein bemerkenswertes Ansteigen der Einfuhr aus dritten Ländern zu verzeichnen. Diese Einfuhren stiegen von rund 14 Millionen t auf fast 23 Millionen t (davon nahezu 16 Millionen t aus den USA). Während die Ausfuhren der Gemeinschaft nach dritten Ländern von knapp 8 Millionen t im Jahr 1954 auf 10 Millionen t im Berichtsjahr zunahmen, war der Binnenaustausch innerhalb der Gemeinschaft um rund 1 Million t auf 26 Millionen t rückläufig.

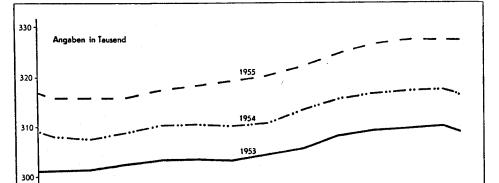
Zu Beginn des Jahres 1956 war weiterhin ein Nachfragedruck auf dem Stahlsektor und eine Anspannung am Kohlenmarkt festzustellen.

Im vergangenen Jahr ist der Zahlungsmittelumlauf in Frankreich und dem Saarland von frs 2583 Milliarden auf frs 2910 Milliarden angestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 12,7 $^{0}/_{0}$. Die Sichteinlagen erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 14,1 $^{0}/_{0}$, und zwar von frs 2715 Milliarden auf frs 3098 Milliarden. Die Geldmenge wuchs also im Berichtsjahr insgesamt um frs 710 Milliarden oder 13,4 $^{0}/_{0}$.

Franz. saarl. Wirtschaftsraum

Die Aufwärtsentwicklung der Industrieerzeugung hielt auch im Jahre 1955 an. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr betrug annähernd 10 $^{\circ}/_{o}$.

Die Handelsbilanz des französisch-saarländischen Wirtschaftsraumes zeigte im vergangenen Jahre weiterhin eine günstige Entwicklung. Die gesamten Einfuhren stiegen um 8,8 % auf frs 1656,4 Milliarden, die gesamten Ausfuhren um $12.3 \, ^{\circ}/_{\circ}$ auf frs 1.695.8 Milliarden. War im Jahre 1954 noch ein Defizit von frs 12,6 Milliarden zu verzeichnen, so wies die Gesamthandelsbilanz für 1955 einen Überschuß von frs 39,4 Milliarden aus. Die Abrechnung mit der EZU entwickelte sich dementsprechend, so daß Frankreich im Laufe des Jahres 1955 seine Schulden bei der EZU um frs 100 Milliarden abbauen konnte. Diese günstige Entwicklung kam jedoch Ende 1955 zum Abschluß. Konnte die Abrechnung Frankreichs mit der EZU im Jahre 1955 mit einem Überschuß von \$ 132 Millionen abschließen, so zeigte sich in den ersten drei Monaten 1956 ein Defizit, das die Summe von \$ 116 Millionen erreichte. Da die erhöhten Einfuhren in der Hauptsache zum Ausgleich der durch die Frostschäden in der Landwirtschaft verursachten Ausfälle benötigt wurden, ist zu hoffen, daß sich Handels- und Zahlungsbilanz in den folgenden Monaten wieder ausgleichen. Doch konnte, wie in den vergangenen Jahren, das Defizit des Staatshaushalts nicht ausgeglichen werden. Man schätzt den Fehlbetrag für 1955 auf frs 443 Milliarden.



0

Ν

D

М

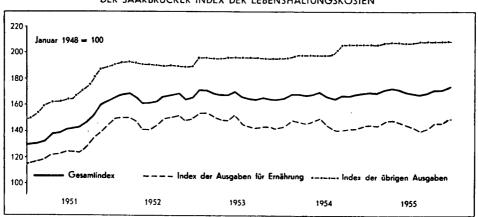
ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTENZAHLEN IM SAARLAND 1953-1955

Saarwirtschaft

Die saarländische Wirtschaft hat im Jahre 1955, begünstigt durch die allgemeine konjunkturelle Lage sowie die weiter anhaltend starke Investitionsund Konsumneigung, am Wirtschaftsaufschwung Westeuropas lebhaft teilgenommen. Der Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft, 1950=100) erhöhte sich von 134 im Jahresdurchschnitt 1954 auf durchschnittlich 147 im Jahre 1955, was einer Steigerung von fast 10 % (gegenüber 7,2 % im Vorjahr) entspricht.

Die Beschäftigtenzahl ist im vergangenen Jahr erneut angestiegen. Ende 1955 wurden 327 253 Beschäftigte mit Wohnsitz im Saarland gezählt gegenüber 317 712 Ende 1954. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ging im gleichen Zeitraum von 4 508 auf 3 754 zurück.

Die Lebenshaltungskosten sind im vergangenen Jahr weiterhin leicht angestiegen. Der Lebenshaltungsindex der Stadt Saarbrücken (1948 = 100) stieg von 169,9 im Dezember 1954 auf 173,4 im Dezember 1955.



DER SAARBRUCKER INDEX DER LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Die Gesamtumsätze der saarländischen Wirtschaft haben sich von frs 712 Milliarden auf frs 788 Milliarden erhöht.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

g	8	(in Milliarden geschä	frs) tzte Ziffern
		1954	1955
Bergbau		7 5	80
Industrie		276	321
Handwerk		55	57
Großhandel		143	156
Einzelhandel		120	127
Verkehrswirtschaft		19	21
Landwirtschaft		6	6
Übrige Wirtschaft		18	20
	Zusammen:	712	788
		<u> </u>	

Die Auftragslage bei der saarländischen Industrie hat sich im Laufe des Jahres 1955 weiterhin günstig entwickelt. Während sich im Dezember 1954 die Auftragseingänge auf frs 28,2 Milliarden stellten, betrugen sie im Dezember 1955 frs 29,1 Milliarden.

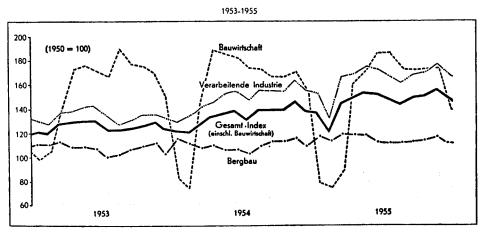
Der Gesamtwert des Auftragsbestandes bezifferte sich Ende 1955 auf frs 86,5 Milliarden (gegenüber frs 66,8 Milliarden Ende 1954); er sichert eine Beschäftigung für rund vier Monate.

Die **Kohlenförderung** stieg von 16,8 auf 17,3 Millionen t. Davon wurden nach Frankreich 3,69 Millionen t, nach Westdeutschland 4,05 und nach anderen Ländern 2,03 Millionen t ausgeführt. Die Haldenbestände, die sich Ende 1954 noch auf 823 444 t bezifferten, nahmen im Laufe des Jahres 1955 infolge des erhöhten Bedarfes bis auf 228 445 t ab. Hiervon sind nur etwa 14 % verkaufsfähige Kohle.

Die Zahl der im Bergbau beschäftigten Arbeitnehmer war mit 64 262 Arbeitern und Angestellten Ende 1955 gegenüber 64 352 Ende 1954 leicht rückläufig. Die Tagesförderung pro Untertagearbeiter erreichte einen Jahresdurchschnitt von 1810 kg gegenüber 1744 kg im Vorjahr.

In der eisenschaffenden Industrie lag die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen mit 26 Ende 1955 um 2 höher als im Vorjahr. Die Roheisenerzeugung betrug 2,88 Millionen t gegenüber 2,50 Millionen t im Vorjahr. Die Rohstahlerzeugung stieg von 2,78 Millionen t auf 3,14 Millionen t, die Produktion von Walzwerksfertigerzeugnissen von 2,13 auf 2,18 Millionen t. Die Jahresumsatzziffer der saarländischen eisenschaffenden Industrie stieg von frs 83 Milliarden auf frs 103 Milliarden.

ENTWICKLUNG DER PRODUKTIONS-INDIZES



Die saarländische Kokserzeugung stieg im vergangenen Jahr von 3,76 auf 4,06 Millionen t. Während die Hütten 3,19 Millionen t erzeugten, konnten die Saarbergwerke ihre Produktion auf 0,87 Millionen t Koks und Schwelkoks erhöhen. Der gesamte Absatz betrug 4,06 Millionen t; 83,4 % (gegen 78,2 %) im Vorjahr) wurden an der Saar verbraucht. Der Absatz nach Frankreich ging von 17 $^{\circ}/_{\circ}$ auf 12,9 $^{\circ}/_{\circ}$, der Absatz nach Westdeutschland von 4,7 $^{\circ}/_{\circ}$ auf 3,6 $^{\circ}/_{\circ}$ zurück. Der Rest wurde nach Dänemark, Osterreich und der Schweiz ausgeführt. Die Kokshalden nahmen im Laufe des Jahres von 39252 t auf 11953 t ab. Die im vergangenen Jahr erfolgte Modernisierung der Kokerei Reden ermöglicht erstmalig die Herstellung eines dem Ruhrkoks gleichwertigen Hochofenkokses, für den der eingesetzten Saarkohle nur noch ein Minimum von 15% Fremdkohle beigegeben wird. Durch den Neubau der Großkokerei Luisenthal, für die eine Beschickungskapazität von rund 1 Million t Kohle pro Jahr vorgesehen ist, wollen die Saarbergwerke die Kokserzeugung innerhalb der nächsten zwei Jahre auf jährlich 1,6 Millionen t steigern, was fast einer Verdoppelung ihrer Produktion gleichkommt. Auf dem Gebiet der Kohlechemie ist der Bau eines Werkes zur Benzolhydrierung sowie die Errichtung einer Großanlage zur Teerdestillation, die den größten Teil des im Saarrevier anfallenden Teers verarbeiten soll, vorgesehen. Weiterhin ist an die Errichtung eines Stickstoffwerkes gedacht.

Die Gaserzeugung erreichte 1641 Millionen cbm gegen 1516 Millionen cbm im Vorjahr. Von der Erzeugung wurden 56 $^{\rm o}/_{\rm o}$ (gegen 61 $^{\rm o}/_{\rm o}$ im Vorjahr) vom saarländischen Bergbau und der heimischen Eisenindustrie verbraucht. Von den restlichen 44 $^{\rm o}/_{\rm o}$ hat die Saarferngas-Gesellschaft je 18 $^{\rm o}/_{\rm o}$ an die übrige Saarwirtschaft und nach Westdeutschland sowie 8 $^{\rm o}/_{\rm o}$ nach Frankreich geliefert.

Die Stromerzeugung überstieg mit 2 323 Millionen kWh diejenige des Vorjahres um 386 Millionen kWh, was einer Steigerung von rund 20 % entspricht. Die installierte Leistung beträgt unverändert 440 000 kW. Seit Mitte 1952 wurde auf Grund des steigenden Strombedarfs mehr Strom ein- als ausgeführt; ab März 1955 ist jedoch ständig eine höhere Stromausfuhr zu verzeichnen. Für das vergangene Jahr steht einer Einfuhr von 110 Millionen kWh eine Ausfuhr von 194 Millionen kWh gegenüber.

Die Anfang 1955 begonnenen Arbeiten zum Ausbau des Kraftwerkes Fenne sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme der ersten Generatorengruppe Ende Juni 1957 und mit der der zweiten Gruppe 3 Monate später gerechnet werden kann. Die Maschinenleistung dieses Kraftwerkes (bisher 60 000 kW) wird sich dann auf 145 000 kW erhöhen, unter

Beibehaltung einer Reserveleistung von 30 000 kW. In dem geplanten zweiten Bauabschnitt des Kraftwerkes St. Barbara soll die Maschinenleistung (bisher 110 000 kW) um 150 000 kW gesteigert werden. Das Kraftwerk Fenne wird etwa ein Drittel der an der Saar verfügbaren Ballastkohle, St. Barbara die Ballastkohle fast aller Grubenanlagen des östlichen Saarlandes verwerten.

In Anbetracht des ständig zunehmenden Stromverbrauches — die Sachverständigen rechnen mit einer Verdoppelung innerhalb von 10 Jahren — wäre es dringend erwünscht, daß auch die anderen großen Projekte zur Stromerzeugung an der Saar bald in Angriff genommen werden könnten. Das in Ensdorf geplante Großkraftwerk mit einer Maschinenleistung von 240 000 kW konnte bis jetzt nicht verwirklicht werden, in der Hauptsache deshalb, weil das Baukapital (es handelt sich um annähernd frs 13 Milliarden) bis jetzt nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Außerdem soll die derzeitig im Saarland installierte Leistung auch durch den Ausbau anderer Werke weiterhin erhöht werden.

Der Auftrieb der **anderen Wirtschaftssektoren** ergibt sich aus nachfolgender Gegenüberstellung der Umsätze:

	(in Millia	rden frs)
	1954	1955
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	65,3	76,9
Glas-, keramische und chemische Industrie	. 19,2	22,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	. 19,0	20,7
Bauindustrie	18,4	18,8
Holz- und holzverarbeitende Industrie	. 9,8	10,6
Baustoffindustrie	. 6,9	7,3
Textil- und Schuhindustrie	6,9	7,6
Braugewerbe	. 4,2	4,6
Papierindustrie	. 1,6	1,8

Die Saarländischen Eisenbahnen beförderten 38 215 628 gegen 34 256 033 t im Vorjahr (Versand, Empfang, Durchfuhr). Während 1954 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, betrug die Zunahme im vergangenen Jahr also mehr als $11^{\circ}/_{\circ}$.

Auf dem Wasserweg wurden 439119 t gegen 578661 t im Vorjahr befördert.

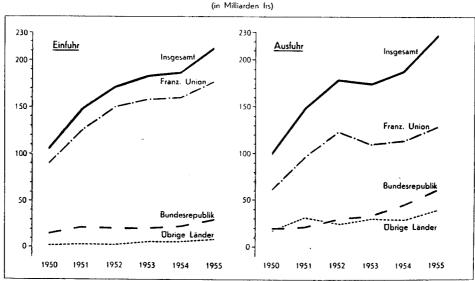
Die **Zahl der Motorfahrzeuge** stieg im Laufe des Jahres von 73 173 auf 87 426.

Für die saarländische Landwirtschaft brachte das vergangene Jahr infolge der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse weniger günstige Ergebnisse als für die übrigen Sektoren der Wirtschaft. Die Getreideernte erhöhte sich trotz verringerter Anbaufläche leicht, die Rauhfutterernte nahm gegenüber dem Vorjahr beachtlich zu, die Hackfruchternte blieb jedoch fühlbar hinter dem Ergebnis des Jahres 1954 zurück. Die Obsternte betrug lediglich zwei Fünftel der allerdings gut ausgefallenen Vorjahresernte. Die Bestände an Nutztieren haben im vergangenen Jahr weiter abgenommen; dagegen konnte die Milcherzeugung leicht erhöht werden.

Der **Umsatz des Großhandels** stieg im vergangenen Jahr wieder stärker an als im Vorjahr. Er bezifferte sich auf frs 156 Milliarden gegen frs 143 Milliarden im Jahre 1954 und frs 140 Milliarden im Jahre 1953.

Der **Einzelhandel** konnte seinen Umsatz um frs 7 Milliarden auf frs 127 Milliarden steigern.

Auch das **Handwerk** konnte sich die Konjunktur des Jahres, insbesondere im Bausektor, zunutze machen und seine Umsätze leicht erhöhen.



DER AUSSENHANDEL DES SAARLANDES

Die saarländischen Exporte nach dem Zollausland sind von frs 74 Milliarden auf fast frs 100 Milliarden angestiegen, während sich die Importe aus dem Zollausland von frs 27 Milliarden auf frs 36 Milliarden erhöhten (Schätzung). An den Ausfuhren nach dem Zollausland waren der Bergbau mit frs 31,1 Milliarden, die eisenschaffende Industrie mit frs 44,5 Milliarden (etwa ein Drittel

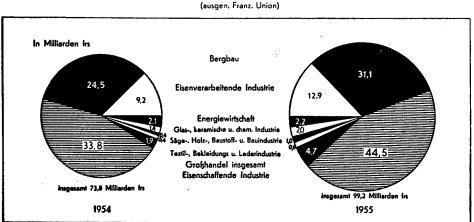
mehr als im Vorjahr), die eisenverarbeitende Industrie mit 12,9, die Energiewirtschaft mit 2,2, die Glas-, keramische und chemische Industrie mit 2,0, die Säge-, Holz-, Baustoff- und Bauindustrie mit 1,0 und die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie mit frs 0,6 Milliarden beteiligt. Außerdem wurden durch den saarländischen Großhandel Waren im Werte von frs 4,7 Milliarden (gegen frs 1,9 Milliarden im Vorjahr) ausgeführt.

Die saarländischen Exporte nach Westdeutschland sind von frs 44,9 Milliarden auf frs 60,3 Milliarden angestiegen. Die Importe aus Westdeutschland stiegen von frs 21,7 Milliarden auf frs 29,0 Milliarden.

Der saarländische Exportüberschuß gegenüber Westdeutschland beläuft sich damit auf frs 31,3 Milliarden gegen frs 23,2 Milliarden im Vorjahr.

Die saarländischen Lieferungen nach Frankreich bezifferten sich im vergangenen Jahr auf rund frs 128 Milliarden gegen frs 114 Milliarden im Jahre 1954.

Die Einfuhren aus Frankreich stellten sich auf rund frs 176 Milliarden gegenüber frs 161 Milliarden im Jahre 1954 (Schätzung).



DIE SAARLÄNDISCHEN AUSFUHREN NACH DEM AUSLAND

Probleme der saarländischen Wirtschaft Die durch die Ablehnung des europäischen Statuts bedingte politische Neuordnung an der Saar und die damit - an einem noch festzulegenden Termin - verbundene Ausgliederung aus der franko-saarländischen Wirtschaftsunion stellen, wie es nicht anders zu erwarten war, einem Teil der hiesigen Unternehmen schwerwiegende Probleme.

Der Absatz von Kohle und Stahl wird infolge des gemeinsamen Marktes der Montanunion und der damit verbundenen Aufhebung der Zollschranken und Einfuhrbegrenzungen kaum auf Schwierigkeiten stoßen, die nicht schon bei den jetzigen Verhältnissen gegeben sind.

Dagegen würde sich für die übrige Industrie, insbesondere für die eisenverarbeitende und die Glas- und keramische Industrie, deren Hauptabnehmer zur Zeit Frankreich und dessen Überseegebiete sind, ebenso für den Großund Einzelhandel die Aufgabe einer Anpassung an die deutschen Marktverhältnisse stellen, wenn sich ihnen der französische Markt verschließen sollte. Ahnlich gelagerte Probleme entstehen bei denjenigen französischen Handelsund Industrieunternehmen, die die Saar zu ihren Hauptabnehmern zählen und sich dieses Absatzgebiet erhalten wollen. Das gleiche betrifft die französische Landwirtschaft, die den Bedarf der Saar zu ungefähr 75% deckt. Es wäre daher im Interesse aller Beteiligten notwendig, daß in den jetzigen Saarverhandlungen eine langfristige Regelung erzielt wird, die die Möglichkeit gibt, den derzeitigen Warenaustausch zwischen Frankreich und der Saar weitgehend aufrecht zu erhalten. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß von den beteiligten Regierungen auf dem Gebiet des Güteraustauschs zwischen Frankreich und der Saar Lösungen angestrebt werden, die den angedeuteten beiderseitigen Interessen in gleichem Maße gerecht werden.

Die Kreditwirtschaft an der Saar war, wie bisher, an die Entwicklung in Frankreich gebunden. Der im Dezember 1954 von $3^{1/4}$ $^{0}/_{0}$ auf $3^{0}/_{0}$ gesenkte Diskontsat, der Saarländischen Rediskontbank blieb unverändert. Die Spartätigkeit hat auch im Laufe des Berichtsjahres weiter zugenommen. Die Einlagen bei den saarländischen Kreditinstituten sind von frs 86,5 Milliarden Ende 1954 auf frs 106,7 Milliarden Ende 1955 gestiegen. Von dieser Erhöhung entfallen frs 13,4 Milliarden auf die Spar- und Festgeldkonten und frs 6,8 Milliarden auf die Giroeinlagen. Der Privatbankensektor ist an der Erhöhung mit frs 6,4 Milliarden beteiligt.

Die Gesamtheit der bei allen Kreditinstituten benutzten Kredite (ausschließlich der bei der Saarländischen Rediskontbank und bei der Bank von Frankreich in Anspruch genommenen Rediskontkredite) ist von fra 86 Milliarden Ende 1954 auf fra 99,4 Milliarden Ende 1955 gestiegen. Einschließlich der bei der Saarländischen Rediskontbank mobilisierten Kredite beträgt die Gesamtsumme fra 111 Milliarden. Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Kreditwirtschaft

insgesamt:	frs	111,0	Milliarden
nicht mobilisierbare Kredite aus Regierungsmitteln	frs	29,3	Milliarden
Kommunalkredite)	frs	39,5	Milliarden
und langfristige Kredite, Hypotheken-Darlehn,			
nicht mobilisierbare Kredite (Barkredite, mittel-			
mobilisierbare Kredite	frs	42,2	Milliarden

Mittelfristiger und langfristiger Kredit

Der mittelfristige Kredit konnte im Jahre 1955 weiter gefördert werden. Die Höhe der gewährten Kredite erreichte Ende 1955 frs 15,3 Milliarden. An der Entwicklung der Investitionskredite nahm die Saarländische Investitionskreditbank auch weiterhin einen großen Anteil. Unsere Zusammenarbeit mit diesem Institut war, wie bisher, angenehm und erfolgreich.

Die Gesamtheit der durch die Investitionskreditbank bewilligten Investitionskredite belief sich Ende 1955 auf frs 6,5 Milliarden, von denen frs 3,2 Milliarden mittelfristig und frs 3,3 Milliarden langfristig gewährt wurden. Unter Einbeziehung der Zusatskredite von dritter Seite und der Eigenfinanzierung durch die Kreditnehmer konnten mit Hilfe der Kredite insgesamt Investitionen im Werte von frs 10,8 Milliarden getätigt werden.

Wie im Vorjahr hat die Saarländische Rediskontbank durch ihre Zusammenarbeit und den Rediskont der mittelfristigen und Auftragsfinanzierungswechsel zu der Ausweitung dieser Kredite wesentlich beigetragen.

Teilzahlungsfinanzierung

Die seit längerer Zeit geplante Zentralisierung des Kundenkredits an der Saar ist nicht zustande gekommen, so daß es auch weiterhin an der an sich wünschenswerten Koordinierung in diesem Sektor fehlt. Das Ausmaß der Finanzierung lag Ende 1955 mit frs 3 073 Millionen um $24^{\circ}/_{\circ}$ höher als Ende 1954. Am Rediskont dieser Teilzahlungsfinanzierung haben wir einen angemessenen Anteil.

Der staatliche Haushalt des Saarlandes konnte seit 1953 nicht mehr ausgeglichen werden, da die laufenden Einnahmen insbesondere 1953 und 1954 nicht mehr nennenswert stiegen, die Ausgaben jedoch beträchtlich zunahmen und es nicht möglich war, Anleihen im vorgesehenen Ausmaße aufzunehmen. Für Ende 1955 ergibt sich eine ungedeckte Gesamtausgabesumme von frs 31,7 Milliarden, von denen frs 13 Milliarden noch nicht fällig geworden sind und die fälligen frs 18,7 Milliarden aus Betriebsmitteln finanziert wurden. Zur Abdeckung dieser Ausgaben wäre die Aufnahme von Anleihen erforderlich.

Der Haushalt 1956 sieht folgende Veranschlagungen vor:

	Einnahmen (in Millionen	Ausgaben frs)
Plan über fortdauernde Einnahmen und		
Ausgaben	71 992,6	62 495,6
Plan über einmalige und außerordentliche		
Einnahmen und Ausgaben	35 258,9	44 755,9
Plan über Investierungen aus Mitteln des		
Europa-Wiederaufbauprogrammes	1 488,0	1 488,0
zusammen	108 739,5	108 739,5

Das Volumen des Haushaltsplanes für 1956, der Anleihen in Höhe von frs 17,5 Milliarden vorsieht, liegt insgesamt um frs 10,6 Milliarden über dem des Vorjahres.

Die Saarländische Kreditbank hat an der wirtschaftlichen Entwicklung ihren gebührenden Anteil genommen. Ohne die im Kreditgeschäft gebotene Vorsicht außer acht zu lassen, konnten wir allen Kreditanträgen stattgeben, die wirtschaftlich gerechtfertigt erschienen.

Saarländische Kreditbank

Dem Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juli 1955 zufolge, wurde im September 1955 das Kapital unserer Gesellschaft auf frs 300 Millionen erhöht durch Ausgabe von 20000 neuen Aktien zu je frs 5 000,— zum Kurse von 200%. Die Kapitalerhöhung wurde ausschließlich von den drei Nachfolgeinstituten der Deutschen Bank: Norddeutsche Bank AG., Deutsche Bank AG. West und Süddeutsche Bank AG. übernommen. Das Aufgeld von frs 100 000 000, — wurde der gesetzlichen Reserve zugeführt. Außer der Zunahme unserer eigenen Mittel wurde durch diese Beteiligung die Zusammenarbeit mit den drei Nachfolgeinstituten der Deutschen Bank weiterhin verstärkt. Die Saarländische Kreditbank konnte hierdurch ihre Beziehungen erheblich erweitern und so der auf den Export stark angewiesenen saarländischen Wirtschaft in noch weiterem Maße förderlich sein. Auch mit den anderen an unserem Institut beteiligten Banken, insbesondere dem Crédit Industriel et Commercial und dem Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, hat sich die Mitarbeit weiterhin für uns von größtem Nuten gezeigt. Das Außenhandelsgeschäft konnten wir zur vollen Zufriedenheit unserer Kundschaft weiterentwickeln, wobei die Exportfinanzierung, wie bisher, im Verein mit der Banque Française du Commerce Extérieur getätigt wurde.

Um unseren Anteil an der Teilzahlungsfinanzierung zu verstärken, haben wir uns im April 1956 an der Saarländischen Kundenkredit G. m. b. H. mit frs 15 Millionen beteiligt. Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt nunmehr frs 80 Millionen.

Die Zahl unserer Angestellten betrug am 31. Dezember 1955 343. Die gesamten Personalaufwendungen beliefen sich auf frs 301 141 173, – gegen frs 265 453 975, – im Jahre 1954. Die Erhöhung dieser Ziffer beruht auf Gehaltserhöhungen bzw. Gehaltsverbesserungen, die im Laufe des Jahres 1955 durchgeführt wurden.

Wie im Vorjahr, haben wir unsere besondere Aufmerksamkeit den sozialen Einrichtungen für unsere Betriebsangehörigen gewidmet. Außer den Beiträgen zu unserer Pensionskasse in Höhe von frs 14 185 893,— haben wir frs 9 593 048,— für unsere Werksküche, Ferienkolonie und andere Wohlfahrtszwecke aufgewandt.

Des weiteren haben wir unserem Personal Darlehn in Höhe von rund frs 20 000 000,— gewährt, um die Wiederherstellung von Wohnungen und die Wiederbeschaffung von Einrichtungsgegenständen zu ermöglichen.

Wie im Jahre 1954 hat der Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine den Kindern unseres Personals seine Ferienkolonie in Urmatt in den Vogesen zur Verfügung gestellt, und eine große Anzahl Kinder hat dort erholungsreiche Ferien verbracht. Auch für 1956 hat uns die Bank die Benutzung ihres Ferienheimes zugesichert.

Die Steigerung unserer Geschäftstätigkeit hat an unser Personal erhöhte Anforderungen gestellt. Alle unsere Angestellten haben ihre ganze Arbeitskraft eingesetzt, und wir sprechen auch an dieser Stelle unsere volle Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank für ihre Einsatzbereitschaft aus.

Unsere langjährigen und lieben Mitarbeiter Alphonse Hueter, Prokurist unseres Pariser Büros, Peter Laux, Chef der Korrespondenzabteilung, und Hedwig Reus, Leiterin der Personalabteilung, sind uns durch den Tod entrissen worden. Sie haben ihre Abteilungen in musterhafter Weise geleitet und ihren Mitarbeitern stets das Beispiel der Aufopferung, Treue und wirklichen kameradschaftlichen Geistes gegeben. Vorstand und Betriebsangehörige werden ihr Andenken in Ehren halten.

Unsere Bilanz per 31. Dezember 1955 schließt ab mit einer Summe von frs 19 393 666 211,—.

Unsere Gesamtverpflichtungen gegenüber Dritten, d. h. die Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist, die Verbindlichkeiten, die Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und die Posten der Rechnungsabgrenzung belaufen sich auf

. frs 17726 525 071,—.

Die Akzeptverbindlichkeiten betragen frs 995 000 000,—.

Dagegen stehen auf der Aktivseite unserer Bilanz frs 4804335025,— Barreserve, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie frs 11674930917,— Schecks, Wechsel und Bons du Trésor.

Diese beiden Posten mit einer Gesamtsumme von frs $16\,479\,265\,942$,—decken mit $93\,^{0}/_{0}$ unsere Verbindlichkeiten per Sicht und Termin.

Neben diesen sofort greifbaren Aktiven zeigt unsere Bilanz frs 1849 294 713,— Schuldner in laufender Rechnung und frs 995 000 000,— Akzeptschuldner.

Nach Abzug aller Unkosten, Steuern, Lasten, Abschreibungen und Rückstellungen, die wir für gut hielten, beläuft sich das Geschäftsergebnis des Jahres 1955 auf frs 62 393 230,—; mit dem Vortrag des Jahres 1954 beträgt der verfügbare Gewinn frs 66 155 140,—.

Wir schlagen Ihnen die Verteilung einer Dividende von 8 $^{\circ}/_{\circ}$, d. h. frs 400,— auf die Aktie von frs 5000,— vor. Die vorgeschlagene Dividende soll, unter Abzug der Kapitalertragssteuer, ab 4. Juni 1956 zahlbar sein.

Weiterhin schlagen wir Ihnen vor, einen Betrag von frs 39015000,—der freien Sonderreserve zuzuführen, welche dann einschließlich der bereits bestehenden Aufstockungs-Rücklage von frs 25985000,— eine Höhe von frs 225000000,— erreichen wird.

Wenn Sie unsere Vorschläge billigen, wird der Überschuß unserer Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von frs 66 155 140,—in folgender Weise zur Verteilung kommen: Dividende von $8^{\frac{67}{10}}$

auf das Kapital von frs $300\,000\,000$,— = frs $24\,000\,000$,—

Zuweisung an die Sonderreserve frs 39015000,— f

frs 63 015 000,—

Es verbleiben dann:

frs 3 140 140,—

Wir schlagen vor, diesen Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Billigung unserer Vorschläge belaufen sich die in der Bilanz zum 31. Dez. 1955 ausgewiesenen eigenen Mittel unserer Bank auf frs 648 140 140,—.

Die Entwicklung unserer Geschäfte im Jahre 1956 nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Saarbrücken, den 30. April 1956.

Der Vorstand der
SAARLÄNDISCHEN KREDITBANK
Aktiengesellschaft
Rohmer Garthe Martin

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Herren!

Die Ihnen vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht des Vorstandes wurden durch den Aufsichtsrat und den durch die Hauptversammlung vom 4. Juni 1955 bestellten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Alois SCHÄFER, geprüft und in Ordnung befunden. Die Prüfungen ergaben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinerlei Anlaß zu Beanstandungen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 125 des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat gebilligt.

Der Aufsichtsrat sowie der Kreditausschuß haben regelmäßig Sitzungen im Laufe des Jahres zwecks Prüfung der Geschäfte abgehalten. Die Protokolle dieser Sitzungen sind in den Protokollbüchern niedergeschrieben.

Wir schlagen Ihnen vor, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen und die vom Vorstand vorgeschlagene Verteilung des Überschusses der Gewinn- und Verlustrechnung zu beschließen.

Der Umfang unserer Geschäfte hat sich im Jahre 1955 fühlbar erweitert. Unsere Bilanzsumme, die am 31. Dezember 1954 frs 15 853 434 252,— betrug, war am 31. Dezember 1955 auf frs 19 393 666 211,— angestiegen. Das Bestreben, unser Grundkapital mit der Bedeutung unseres Instituts in Einklang zu bringen, veranlaßt uns, Ihnen die Erhöhung des Kapitals auf frs 500 000 000,—vorzuschlagen. Die Erhöhung soll durch Ausgabe von 40 000 neuen auf den Namen lautende Freiaktien erfolgen, die den alten Aktionären im Verhältnis von zwei neuen Gratisaktien für je drei alte Aktien zugeteilt werden. Die neuen Aktien sollen ab 1. Juli 1956 dividendenberechtigt sein. Für diese Zuteilung wird der Betrag von frs 200 000 000,— aus unseren freien Rreserven verwendet. Zu gleicher Zeit schlagen wir vor, den § 3 unserer Satzung dementsprechend zu ändern.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juli 1955 wurden die Herren Hermann J. ABS, Vorstandsmitglied der Süddeutschen Bank AG., Frankfurt/Main, und Dr. Karl KLASEN, Vorstandsmitglied der Norddeutschen Bank AG., Hamburg, dem Aufsichtsrat zugewählt. Die Mandate dieser Herren, sowie die der anderen Mitglieder des Aufsichtsrats, gelten bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1959 beschließt.

Infolge der gemäß § 89 des Betriebsverfassungsgesetzes erfolgten Neuordnung des Aufsichtsrats ist H. Jean CAZAL ausgeschieden. Wir danken ihm ganz besonders für seine langjährige und für uns so wertvolle Mitarbeit. Die Herren ARNAUD, DEMENGE, KRAFFT und VONDERWEIDT, die ebenso wie Herr CAZAL ausgeschieden sind, um den Eintritt der Vertreter der Arbeitnehmer zu ermöglichen, sichern uns ihre weitere Mitarbeit als Mitglieder des Kreditausschusses, dem nunmehr außer den genannten Herren, die HH. WENGER-VALENTIN, BURNIER, Dr. PIRKHAM, SPECHT und SPILREIN angehören.

Zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1956 schlagen wir wieder Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Alois SCHÄFER vor.

Sie werden sich sicherlich dem Aufsichtsrat anschließen, um sowohl dem Vorstand als auch allen seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen.

Saarbrücken, den 16. Mai 1956

Der Aufsichtsrat:
Jean WENGER-VALENTIN
Vorsitzender

Beschlüsse

Erster Beschluß

Die Hauptversammlung nimmt Kenntnis von dem Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie dem Abschluß des Geschäftsjahres 1955, der gemäß § 125 des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat gebilligt wurde.

Zweiter Beschluß

Die Hauptversammlung billigt die vom Vorstand vorgeschlagene und vom Aufsichtsrat genehmigte Gewinnverteilung wie folgt:

- a) Verteilung einer Dividende von $8\,^{\circ}/_{\circ}$ auf das Kapital von frs 300 000 000,— frs 24 000 000,—
- b) Zuweisung zur Sonderreserve frs 39 015 000,—
- c) Vortrag auf neue Rechnung frs 3 140 140,—

Die Dividende von frs 400,— pro Aktie von frs 5000,— ist zahlbar unter Abzug der Kapitalertragssteuer ab 4. Juni 1956.

Die Hauptversammlung erteilt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 1955.

Die Hauptversammlung setzt die Gesamttantieme für den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1955 auf frs 3 500 000,— fest. Die Tantiemesteuer wird von der Gesellschaft getragen.

Dritter Beschluß

Das Grundkapital wird um frs 200 000 000,— aus Mitteln der Gesellschaft durch Ausgabe von 40 000 neuen auf den Namen lautende Freiaktien zum Nennbetrag von je frs 5 000,— erhöht. Für die Zeichnung wird der Betrag von frs 200 000 000,— aus den freien Reserven verwendet. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von zwei neuen für je drei alte Aktien gratis zugeteilt; sie sind ab 1. Juli 1956 dividenden-berechtigt.

Vierter Beschluß

Der erste Absatz des § 3 der Satzung wird geändert und wird folgenden Wortlaut haben:

"Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt fra 500 Millionen. Es ist eingeteilt in 100 000 Namensaktien zu je fra 5 000,—".

Fünfter Beschluß

Zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1956 wird Herr Dr. Alois SCHAFER, Wirtschaftsprüfer, Saarbrücken 3, Beethovenstraße 1, bestimmt.

Bilanz zum

	frs	frs
Barreserve	351 592 703,—	
 a) Kassenbestand (französische u. ausländische Zahlungsmittel) b) Guthaben bei der Banque de France, dem französischen 	331 332 703,—	
Schatzamt, der Saarländischen Rediskontbank und dem		
Postscheckamt	970 008 749,—	1 321 601 452,—
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute		
a) Nostroguthaben	2 538 453 353,—	1
b) Sonstige Kreditinstitute	944 280 220,—	3 482 733 573,—
Schecks und Wechsel		
a) Schec ks	43 865 753,—	
b) Wechsel	9 268 445 164,—	44.000.040
c) Bons du Trésor und ähnliche Werte	2 362 620 000,—	11 674 930 917,—
Schuldner in laufender Rechnung		
a) ungedeckte Schuldner	755 181 011,—	
b) gedeckte Schuldner	813 636 875,—	4 040 004 549
c) sonstige Schuldner	280 476 827,—	1
Akzept-Schuldner		995 000 000.—
Wertpapiere		54 000,—
Beteiligungen		12 600 000,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1	8 451 555,—
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40,000,000	
a) Grundstücke und Gebäude	49 000 000,—	49 000 001,—
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,-	49 000 001,—
Zugänge frs 18213501,— Abschreibungen auf a) frs —		
Abschreibungen auf b) frs 18 213 501,—		
		19 393 666 211,—

In den "Sonstigen Schuldnern" von fra 280 476 827,— sind Forderungen an Konzernunternehmen in Höhe von fra 186 339 544,— enthalten.

31. Dezember 1955

PASSIVA

	frs	frs
Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist		
a) Privatkundschaft		
aa) laufende Konten	857 835 703,—	
bb) Sparkonten	779 067 226,—	1 636 902 929,—
b) Firmenkundschaft		12 073 717 260,—
c) Kreditinstitute		1 344 526 099,—
Verbindlichkeiten		
a) aus Einzugswechseln		263 700 247,—
b) Rückstellungen	398 474 348,—	
c) Sonstige	89 703 187,—	488 177 535,—
d) aus der Annahme gezogener Wechsel		995 000 000,—
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
a) Kündigungskonten	1 286 254 554,—	
b) Sparkonten	518 229 200,—	1 804 483 754,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		115 018 247,—
Gesetzliche Reserve		120 000 000,—
Sonder-Reserve		160 000 000,—
Aufstockungsrücklage		25 985 000,—
Grundkapital		300 000 000,—
Gewinn		
a) Vortrag aus 1954	3 761 910,—	
b) Gewinn 1955	62 393 230,—	66 155 140,—
		19 393 666 211,—

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften frs	1 363 357 601,—
Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen und sonstige	
Indossamentsverbindlichkeiten frs	5 409 625 819,—
Zugesagte und noch nicht benutzte Kredite frs	770 500 000,—

Gewinn- und Verlust-Rechnung

zum 31. Dezember 1955

Ausgaben

Einnahmen

656 665 349,-		656 665 349,—	
		3 761 910,—	Gewinn-Vortrag aus 1954
		62 393 230,—	Gewinn 1955
		143 688 980,—	Steuern und ähnliche Abgaben
	\	86 465 662,—	Sachliche Kosten
		14 185 893,—	Beiträge zur Pensionskasse
		9 593 048,—	Soziale Zuwendungen
3 761 910,—	Gewinn-Vortrag aus 1954	35 435 453,—	Soziale Abgaben
652 903 439,-	Jahresertrag nach Organschaftsabrechnung	301 141 173,—	Personalaufwendungen
frs		frs	

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Saarbrücken, den 16. April 1956

Dr. Alois Schäfer Wirtschaftsprüfer

SAARLANDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Garthe Martin

Rohmer

CREDIT SARROIS S. A. SARREBRUCK

CRÉDIT SARROIS

SOCIÉTÉ ANONYME AU CAPITAL DE FRS. 300 MILLIONS

SARREBRUCK

RAPPORTS ET BILAN DE L'EXERCICE 1955 ASSEMBLÉE GÉNÉRALE ORDINAIRE DES ACTIONNAIRES

DU 2 JUIN 1956

Conseil de Surveillance:

Président:

M. Jean WENGER-VALENTIN,

Président-Directeur Général du Crédit Industriel

d Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Vice-Présidents:

MM. Hermann J. ABS,

Membre du Vorstand de la Süddeutsche Bank,

Francfort s/Main.

Luitwin von BOCH,

Directeur Général des Etablissements

Villeroy & Boch, Mettlach (Sarre).

Edmond LEBEE,

Président du Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Membres:

MM. Albert AUBERGER,

Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Henry BURNIER,

Président de la Banque Française et Italienne

pour l'Amérique du Sud, Paris.

Theodor JANSEN,

Industriel à Rohrbach (Sarre).

Karl KLASEN,

Membre du Vorstand de la Norddeutsche Bank,

Hambourg.

Otto KLEIN-KÜHBORTH,

Industriel à Hombourg (Sarre).

Kurt LENHARD,

Entrepreneur de travaux publics, Sarrebruck.

Jean PICARD,

Président de l'Association Technique de l'Impor-

tation Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR.

Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson,

Nancy.

Heinrich DICK,

employé de banque, Sarrebruck

Adolf MEYER,

monteur.

Sarrebruck

délégués du

personnel

Karl SCHMIDT,

employé de banque, Sarrebruck

Commissaire aux comptes (Abschlußprüfer):

M. Alois SCHÄFER,

Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck.

Comité des Crédits:

Président:

M. Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel

d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Membres:

MM. Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société

Nancéienne de Crédit Industriel, Nancy.

Henry BURNIER, Président de la Banque Française et Italienne

pour l'Amérique du Sud, Paris.

Robert DEMENGE, Directeur Général de l'Union des Mines, Paris.

Jean-Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Paris.

Otto PIRKHAM, Directeur de la Süddeutsche Bank, Francfort s/Main.

Kurt SPECHT, Directeur de la Deutsche Bank West, Düsseldorf.

Emile SPILREIN, Directeur Général Adjoint de l'Association Techni-

que de l'Importation Charbonnière, Paris.

Henri VONDERWEIDT Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit

Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

SIEGE SOCIAL: SARREBRUCK 29, Rathausstrasse

Comité de Direction (Vorstand):

Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Eduard MARTIN.

Secrétariat: Directeur Rudolf STUBY.

Succursales:

SARREBRUCK 29, Rathausstrasse, Directeur Karl Heinz HAUMANN.

HOMBOURG 15, Eisenbahnstrasse, Directeur Otto WAGNER.

MERZIG 25, Poststrasse, Directeur Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN Lindenallee, Directeur Hans NEUMEIER.

SARRELOUIS 3, Grosser Markt, Directeur Adjoint Josef WEBER.

ST. INGBERT 49, Kaiserstrasse, Directeur Carl BECKER.

Ordre du jour

- 1. Présentation des comptes au 31 décembre 1955 ainsi que des rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance.
- 2. Résolution relative à la répartition des bénéfices. Quitus au Vorstand et au Conseil de Surveillance. Tantièmes du Conseil de Surveillance.
- 3. Augmentation de frs 200 000 000,— du capital social par l'émission de 40 000 actions gratuites de frs 5 000,— nominal libérées par l'incorporation du montant de frs 200 millions prélevé sur les réserves.
- 4. Modification du § 3 des statuts relatif au capital social.
- 5. Election du commisaire aux comptes pour l'exercice 1956.

Rapport du Comité de Direction

(Extrait)

Messieurs.

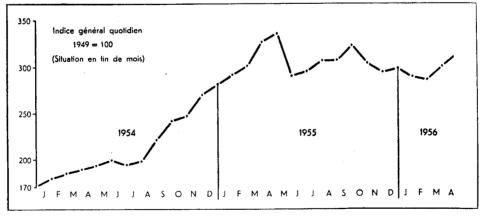
Conformément à la Loi et au paragraphe 9 de nos statuts, nous vous avons réunis en assemblée générale ordinaire pour vous présenter le bilan et le compte de Profits et Pertes au 31. 12. 55 et vous rendre compte des résultats de l'exercice 1955.

L'expansion économique que connaît le monde depuis fin 1954 s'est poursuivie pendant toute l'année 1955. Les Etats-Unis ont enregistré une des meilleures annés de leur histoire économique. L'Europe occidentale a bénéficié dans une large mesure de cette évolution et sa production industrielle a atteint, fin 1955, dans presque tout les secteurs de nouveaux records. La construction immobilière a, elle aussi, dépassé largement son activité antérieure. Dans tous les pays, les bourses de valeur ont manifesté leur optimisme par des hausses importantes que la spéculation a parfois poussées à l'excès. De vives réactions ont cependant compensé ces écarts et ont amené les marchés à mieux s'adapter à la réalité économique.

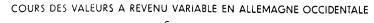
Economie mondiale

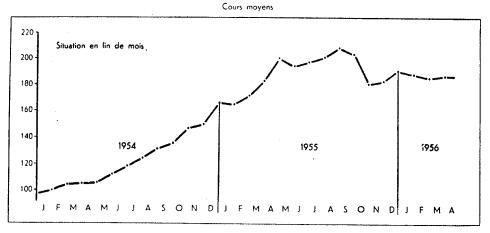
COURS DES VALEURS FRANÇAISES A REVENU VARIABLE

cotées à la Bourse de Paris



Dans cette économie favorable dans l'ensemble, il reste cependant plusieurs secteurs qui n'ont pu sortir d'une crise qui les paralyse depuis quelques années. Ainsi la mévente des textiles menace l'existence d'un grand nombre de ses usines, leur marasme pèse sur les cours de la laine et du coton et la situation des pays producteurs. L'agriculture, en surproduction constante doit augmenter sans cesse les stocks de produits et subit la dégradation des prix qui en résulte.





D'autre part, l'inflation menace plusieurs pays et constitue un autre grave facteur d'insécurité. Les mesures classiques telles que les restrictions de crédit et la hausse du taux d'escompte auxquelles les autorités de certains pays ont eu recours, n'ont pas encore réussi à écarter les menaces.

Communauté européenne du charbon et de l'Acier Après avoir étendu en 1954 le Marché Commun à la totalité du domaine du charbon et de l'acier, la Haute Autorité a pu consacrer son activité à la solution d'autres problèmes. C'est ainsi qu'elle a décidé l'introduction par étapes de tarifs ferroviaires directs à partir du 1er mai 1955 dans les pays de la Communauté. La Haute Autorité a contracté en 1955 des emprunts d'un total de \$ 17,5 millions en Allemagne occidentale, en Belgique, au Luxembourg et en Sarre pour la construction d'env. 12 000 logements ouvriers. Le contrat d'association avec la Grande Bretagne, conclu en 1954, est entré en vigueur le 23 septembre 1955. Enfin la Haute Autorité a pu s'attaquer au problème de la réorganisation du marché du charbon.

A l'intérieur de la Communauté, l'échange des produits sidérurgiques est passé de 4,5 millions de tonnes en 1954 à 6 millions de tonnes env. en 1955. Les exportations de la Communauté sont également en augmentation sensible; elles passent de 6,6 millions de tonnes en 1954 à env. 7,8 millions de tonnes en 1955. Les achats de la France et de la Sarre aux autres pays de la Communauté, qui avaient fortement augmenté en 1953 et en 1954, ont encore progressé en 1955. Les exportations franco-sarroises, qui étaient en légère régression en 1954, se sont développées au point que, dès le mois de septembre 1955, le chiffre des exportations atteignait celui de l'année précédente.

La production de charbon de la Communauté s'est accrue de 242,7 millions à 247,5 millions de tonnes. Néanmoins, la demande de charbon n'a pu être couverte que par la diminution des stocks sur le carreau des mines et l'augmentation des importations. Celles-ci passent de 14 à 23 millions de tonnes (dont env. 16 millions en provenance des U.S.A.). Les exportations de la Communauté sont passées de 8 millions de tonnes en 1954 à 10 millions de tonnes en 1955. Les échanges à l'intérieur de la Communauté sont, par contre, en régression d'env. 1 million de tonnes, ils atteignent 26 millions de tonnes.

Dans les quatre premiers mois de l'année 1956 le charbon et l'acier continuent à être demandés et la tension n'a guère diminué sur ces marchés.

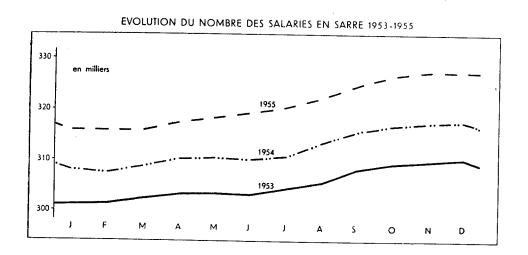
En 1955, les signes monétaires en circulation en France et en Sarre, ont atteint frs 2 910 milliards contre frs 2 583 milliards en 1954, soit une progression de $12.7^{\circ}/_{\circ}$. Dans le même temps, les dépôts à vue ont augmenté de $14.1^{\circ}/_{\circ}$; ils ont passé de frs 2 715 milliards à frs 3 098 milliards. La masse monétaire a donc augmenté de frs 710 milliards, soit de $13.4^{\circ}/_{\circ}$.

Economie franco-sarroise

La production industrielle française a augmenté d'env. $10^{\circ}/_{\circ}$ de 1954 à 1955.

La balance commerciale a évolué favorablement. Les importations passent à frs $1\,656,4$ milliards, en augmentation de $8,8\,^{\circ}/_{\circ}$. Les exportations ont augmenté de $12,3\,^{\circ}/_{\circ}$ en passant à frs $1\,695,8$ milliards. Le déficit de la balance

commerciale qui s'est élevé en 1954 à frs 12,6 milliards, a fait place en 1955 à un excédent de frs 39,4 milliards. La position de la France à l'égard de l'U. E. P. s'est améliorée en conséquence; il a été possible de réduire de frs 100 milliards la dette de la France vis-à-vis de l'U. E. P. Cette évolution favorable a cependant pris fin dans les derniers mois de 1955. Si l'année 1955 s'est soldée par un excédent des exportations de \$ 132 millions, les trois premiers mois de 1956 ont fait apparaître un déficit de \$ 116 millions. L'augmentation des importations a servi essentiellement à faire face aux dégâts causés dans l'agriculture par un hiver particulièrement rigoureux. Il s'agit donc d'un phénomène passager qui permet de supposer que la balance commerciale et des paiements sera à nouveau équilibrée dans les mois à venir. Mais comme par le passé, le déficit des finances publiques n'a pu être équilibré. On évalue le déficit budgétaire 1955 à près de frs 443 milliards et celui de la trésorerie à 675 milliards.

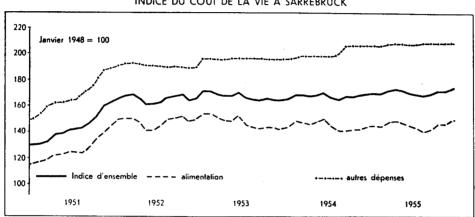


Economie sarroise

L'économie sarroise, favorisée par la prospérité mondiale a largement bénéficié de l'activité générale. L'indice de la production industrielle (1950=100, sans la construction) s'est élevé de 134 en moyenne pour 1954 à 147 en moyenne pour 1955, soit une augmentation de 10 $^{\rm 0}/_{\rm 0}$ (contre 7,2 $^{\rm 0}/_{\rm 0}$ l'année précédente)

La main d'oeuvre est restée pleinement occupée et le nombre des travailleurs est passée fin 1955 à 327253 contre 317712 fin 1954. Le nombre des chômeurs touchant l'allocation de chômage a diminué de 4508 à 3754.

L'indice du coût de la vie à Sarrebruck a modérément augmenté: 173,4 en décembre 1955 contre 169,9 fin 1954 (1948=100).



INDICE DU COUT DE LA VIE A SARREBRUCK

Le chiffre d'affaires global des mines, de l'industrie, du commerce de gros, du commerce de détail ainsi que de l'artisanat est passé de frs 712 milliards à frs 788 milliards et se répartit comme suit entre les différentes branches

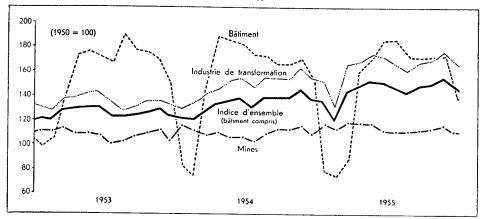
	en milliard	s de francs
	1954	1955
		chiffres estimatifs
Mines	75	80
Industrie	276	321
Artisanat	5 5	57
Commerce de gros	143	156
Commerce de détail	120	127
Transports	19	21
Agriculture	6	6
Divers	18	20
	712	788

Le carnet de commandes de l'industrie sarroise (mines non comprises) s'est encore amélioré et est passé de frs 66,8 milliards fin 1954 à 86,5 milliards fin 1955; il assure le plein-emploi pour 4 mois environ.

L'extraction du **charbon** s'est élevée à 17,3 millions de tonnes contre 16,8 millions. 3,69 millions ont été livrées en France, 4,05 millions à l'Allemagne occidentale et 2,03 millions à d'autres pays. Les stocks, qui s'élevaient fin 1954 à 823 444 t, ont diminué en raison de l'augmentation de la demande et ne s'élèvent plus qu' à 228 445 t dont 14 $^{\circ}/_{\circ}$ seulement de charbons marchands. Le personnel est en légère régression, 64 262 ouvriers et employés fin 1955 contre 64 352 fin 1954. La production par jour de travail et par ouvrier du fond est en moyenne de 1810 kgs contre 1744 kgs.

Dans la **sidérurgie**, 26 hauts-fourneaux étaient en activité à la fin de l'année 1955 contre 24 à la fin de 1954. La production de fonte est passée de 2,50 à 2,88 millions de tonnes, celle de l'acier de 2,78 à 3,14 millions de tonnes, celle des laminés de 2,13 à 2,18 millions de tonnes. Le chiffre d'affaires de la sidérurgie sarroise est monté de frs 83 milliards à 103 milliards.

EVOLUTION DES INDICES DE PRODUCTION 1953-1955



La production du **coke** par les mines et la sidérurgie s'élève de 3,76 millions à 4,06 millions de tonnes. Tandis que la production de la sidérurgie atteignait

3,19 millions de tonnes, celle des Saarbergwerke s'élevait à 0,87 millions de tonnes. 83,4 % de la production ont été employés en Sarre (contre 78,2 en 1954), 12,9 % sont allés en France (contre 17 %), 3,6 % en Allemagne occidentale (contre 4,7 %). Le reste a été exporté principalement vers le Danemark, l'Autriche et la Suisse. Les stocks de coke ont diminué de 39 252 t à 11 953 t. La modernisation de la cockerie de Reden, réalisée en 1955, a permis pour la première fois la production d'un cocke de qualité comparable à celui de la Ruhr, la part de charbon non sarrois étant maintenant ramenée à 15 %. Par la construction de la grande cockerie de Luisenthal, qui consommera 1 million de tonnes de charbon par an, les Saarbergwerke comptent doubler en deux ans leur production actuelle de coke. Dans le domaine de la carbo-chimie on prévoit la construction d'une usine d'hydrogénation du benzol ainsi que celle d'une distillerie de goudron qui traitera la plus grande partie du goudron sarrois. La construction d'une usine d'azote est également projetée.

La production du gaz a atteint 1641 millions de m³ contre 1516 en 1954. $56 \, ^{\circ}/_{\scriptscriptstyle 0}$ ont été utilisés par les mines et la sidérurgie mêmes (contre 61 $^{\circ}/_{\scriptscriptstyle 0}$ en 1954). Sur les $44 \, ^{\circ}/_{\scriptscriptstyle 0}$ restants, la Saar-Ferngas a fourni 18 $^{\circ}/_{\scriptscriptstyle 0}$ à la Sarre, 18 $^{\circ}/_{\scriptscriptstyle 0}$ à l'Allemagne occidentale et $8 \, ^{\circ}/_{\scriptscriptstyle 0}$ à la France.

La production de **courant électrique** s'est élevée à 2323 millions de kWh contre 1 937 millions en 1954, soit une augmentation de 20 %. La puissance installée de l'ensemble des centrales sarroises est restée inchangée avec 440 000 kW. Depuis 1952 la Sarre importait plus de courant qu'elle n'en exportait. Cependant, les exportations sont à nouveau excédentaires depuis mars 1955. En 1955, 110 millions de kWh ont été importés et 194 millions de kWh exportés.

L'avancement des travaux d'extension de la Centrale de Fenne permet d'envisager la mise en route du premier groupe de générateurs en juin 1957 et celle du deuxième groupe trois mois plus tard. La puissance de la centrale sera portée de 60 000 kW à 145 000 kW avec une réserve de 30 000 kW. Le projet d'extension de la Centrale Ste Barbe prévoit une augmentation de la puissance installée de 110 000 kW à 150 000 kW. La Centrale de Fenne

utilisera environ 1/3 des schlamms disponibles tandis que la Centrale Ste Barbe utilisera la presque totalité des charbons de qualité inférieure produits par le secteur Est des mines sarroises.

En raison des besoins futurs de courant — les experts estiment que la consommation doublera dans le délai de dix ans — il sera bientôt nécessaire de réaliser les autres grands projets destinés à augmenter la production de courant en Sarre. Le manque de capitaux n'a pas permis jusqu'à présent de réaliser le projet qui prévoit l'installation d'une centrale de 240 000 kW à Ensdorf pour le prix de frs 13 milliards env. La puissance des installations d'autres centrales sarroises doit également être augmentée.

La progression des **autres secteurs de l'industrie sarroise** ressort du tableau comparatif ci-dessous donnant leurs chiffres d'affaires en milliards de francs:

	1954	1955
Transformation du fer et des métaux	65,3	76,9
Céramique, verre et produits chimiques	19,2	22,2
Alimentation	19	20,7
Entreprises du bâtiment	18,4	18,8
Industrie du bois et transformation du bois	9,8	10,6
Matériaux de construction	6,9	7,3
Textile et chaussures	6,9	7,6
Brasserie	4,2	4,6
Papiers et carton	1.6	1,8

Les **chemins de fer sarrois** ont transporté $38\,215\,628\,t$ contre $34\,256\,033\,t$, soit une augmentation de plus de $11\,^0/_0$ en 1955 alors que 1954 était en léger recul par rapport à 1953.

Les **transports par eau** n'ont par contre acheminé que 439 119 t en 1955 contre 578 661 t en 1954.

Le nombre des véhicules motorisés est de 87 426 contre 73 173.

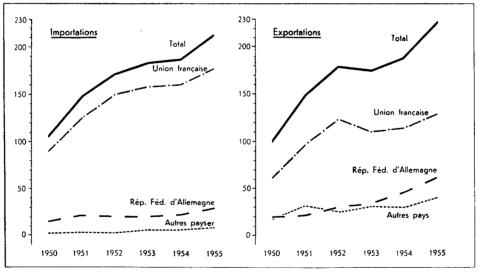
L'agriculture sarroise, handicapée par les conditions climatiques exceptionnellement mauvaises, n'a pas obtenu des résultats aussi satisfaisants que ceux des autres secteurs de l'économie. La récolte de céréales a légèrement augmenté malgré une diminution des surfaces cultivées; celle des fourages a augmenté sensiblement par rapport à l'année précédente, par contre la récolte de pommes de terre et de betteraves est restée très inférieure à celle de 1954. La diminution du cheptel vivant n'a pu être enrayée, néanmoins la production laitière est en légère progression.

Le chiffre d'affaires du **commerce de gros** est passé de frs 140 milliards en 1953 à frs 143 milliards en 1954 et à frs 156 milliards en 1955.

Le **commerce de détail** a réalisé un chiffre d'affaires de frs 127 milliards, en augmentation de frs 7 milliards par rapport à 1954.

L'artisanat a su profiter des circonstances et augmenter son chiffre d'affaires en particulier dans les activités du bâtiment.

LE COMMERCE EXTERIEUR DE LA SARRE (en milliards de francs)

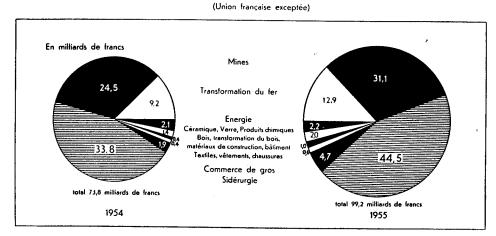


Les exportations de la Sarre ont passé de frs 74 milliards à frs 100 milliards tandis que les importations directes se sont accrues de frs 27 à 36 milliards (chiffres estimatifs). Les principales branches exportatrices sont les mines

Exportations

(frs 31,1 milliards), l'industrie sidérurgique (frs 44,5 milliards), l'industrie de transformation du fer (12,9 milliards), l'industrie du gaz et de l'énergie électrique (frs 2,2 milliards), la céramique et le verre (frs 2,0 milliards), l'industrie du bois et de la transformation du bois (frs 1,0 milliard), ainsi que l'industrie textile et du cuir (frs 0,6 milliard). Le commerce de gros a exporté frs 4,7 milliards de marchandises contre frs 1,9 milliard en 1954. Les exportations vers l'Allemagne occidentale ont passé de 44,9 à 60,3 milliards de francs. Les importations d'Allemagne occidentale se sont élevées à frs 29 milliards contre frs 21,7 milliards en 1954. L'excédent des exportations de la Sarre vers l'Allemagne est donc de frs 31,3 milliards contre frs 23,2 milliards en 1954. Les fournitures sarroises à la France se sont élevées à env. frs 128 milliards (frs 114 milliards en 1954) et les importations venant de France à env. frs 176 milliards contre frs 161 milliards en 1954.

LES EXPORTATIONS SARROISES VERS L'ETRANGER



Problèmes de l'économie sarroise La nouvelle orientation politique en Sarre, due au rejet du Statut Européen lors du référendum du 23 octobre 1955 et les conséquences qui en résulteront pour l'union économique franco-sarroise, posent, comme il fallait s'y at tendre, à une partie des entreprises sarroises des problèmes d'une importance capitale.

La vente du charbon et de l'acier, règlée par le Marché Commun de la CECA et libérée de ce fait de toutes barrières douanières et autres restrictions ne rencontrera guère de difficultés autres que celles résultant déjà des circonstances actuelles.

Par contre, les autres secteurs de l'industrie, en particulier celui de la transformation du fer et des métaux et l'industrie du verre et de la céramique, qui écoulent la majeure partie de leur production en France et dans l'empire français, de même que le commerce de gros et de détail se trouveraient, si le marché français leur restait fermé, dans la nécessité de s'adapter dorénavant aux conditions du marché allemand. Des problèmes analogues se posent aux entreprises industrielles et commerciales françaises qui comptent la Sarre parmi leurs principaux clients et désirent pouvoir maintenir cette clientèle. Il en est de même pour l'agriculture française qui couvre env. 75% des besoins de la Sarre. Dans l'intérêt des deux parties, il serait donc nécessaire que les négociations actuelles sur la Sarre permettent d'aboutir à un accord à long terme consacrant le maintien dans les proportions actuelles des échanges commerciaux entre la France et la Sarre. On peut noter avec satisfaction que les gouvernements intéressés se rendent compte de cette nécessité et que les parties contractantes recherchent dans le domaine des échanges commerciaux une solution tenant compte des intérêts réciproques.

Dans le domaine des finances et du crédit, la Sarre a suivi l'évolution en France. Le taux d'escompte de la Banque de Réescompte a baissé, à l'exemple de la Banque de France, à 3% en décembre 1954 et n'a pas varié en 1955.

Finances et Crédit

L'épargne a continué à se développer en 1955. Les dépôts dans les établissements sarrois de crédit sont passés au cours de l'année 1955 de frs 86,5 à 106,7 milliards. L'augmentation intéresse pour frs 13,4 milliards les comptes d'épargne et de dépôts à terme et pour frs 6,8 milliards les avoirs en compte courant. La part des banques privées dans cette augmentation est de 6,4 milliards de francs.

L'ensemble des crédits utilisés, non compris les crédits utilisés auprès de la Banque de Réescompte et la Banque de France, est passé de frs 86 à 99,4 milliards fin 1955. Avec les crédits réescomptés à la Banque de Réescompte le total est de frs 111 milliards et se répartit comme suit:

Crédits mobilisables	frs	42,2 milliards
Crédits non mobilisables (crédits par caisse, à moyen		
et long terme, crédits hypothécaires et communaux		
etc.)	frs	39,5 milliards
Crédits non mobilisables sur fonds du Gouvernement	frs	29,3 milliards
Total:	frs	111 milliards

Crédit à moyen terme et Banque d'Investissements

Le crédit à moyen terme a continué à se développer en 1955; le montant des crédits accordés atteignait fin 1955 frs 15,3 milliards. La Banque Sarroise pour les Crédits d'Investissements a eu une part prépondérante dans ce développement. Notre collaboration avec cette banque continue à donner les meilleurs résultats.

Le total des crédits d'investissements accordés par la Banque d'Investissements s'élevait fin 1955 à frs 6,5 milliards, dont frs 3,2 milliards de crédits à moyen terme et frs 3,3 milliards de crédits à long terme. Compte tenu de l'aide apportée par d'autres sources de financement et de la part d'autofinancement, ces crédits ont permis la réalisation d'investissements d'un total de frs 10,8 milliards.

Comme par le passé, la Banque de Réescompte de la Sarre a contribué par sa collaboration et le réescompte dans une large mesure au financement des marchés et à la réalisation des crédits à moyen terme.

Crédit à la consommation

L'organisation centrale du crédit à la consommation dont nous avons parlé l'an dernier n'a pu être réalisée, de sorte que dans ce domaine toute coordination continue à faire défaut. Le volume des financements en cours à la fin de 1955 s'élevait à frs 3 073 millions, en augmentation de 24 $^{0}/_{0}$ par rapport à 1954. Nous avons participé dans une proportion adéquate au réescompte des financements de ventes à crédit.

Budget sarrois

Depuis 1953, le budget sarrois n'a plus pu être équilibré; les rentrées fiscales se sont pratiquement stabilisées en 1953 et 1954 tandis que les dépenses ont augmenté considérablement. Le déficit n'a pu être couvert faute d'emprunts suffisants.

Fin 1955 le déficit s'élevait à frs 31,7 milliards, dont frs 13 milliards non échus, et frs 18,7 milliards échus qui ont été couverts par les ressources à vue du trésor sarrois.

Le budget de 1956 prévoit les chiffres suivants:

	recettes	dépenses
	(en milliards	s de francs)
Recettes et dépenses courantes	72	62,5
Recettes et dépenses extraordinaires	35,2	44,7
Investissements sur moyens du programme de		
la reconstruction européenne	1,5	1,5
- -	108,7	108,7

Le total du budget 1956 est en augmentation de frs 10,6 milliards par rapport à 1955; il prévoit l'émission de frs 17,5 milliards d'emprunts.

Le **Crédit Sarrois** a pris une part importante à l'activité économique sarroise. Sans nous écarter des principes dictés par la prudence en matière de crédit, nous avons pu donner satisfaction aux demandes de crédits chaque fois qu'elles paraissaient justifiées du point de vue économique.

Crédit Sarrois

Par décision de l'assemblée générale du 8-7-1955 le capital de notre société a été porté en septembre 1955 à frs 300 millions par l'émission de 20 000 actions nouvelles de frs 5 000,— au prix de 200 %. L'augmentation de capital a été souscrite entièrement par les banques successeurs de la Deutsche Bank: Norddeutsche Bank AG., Deutsche Bank Aktiengesellschaft West et Süddeutsche Bank AG. La prime de frs 100 millions a été ajoutée à la réserve légale. Cette opération a renforcé nos fonds propres. Elle a également resserré nos liens avec les banques successeurs de la Deutsche Bank. Le Crédit Sarrois pourra ainsi faire bénéficier l'économie sarroise, si largement tributaire des exportations, de l'extension nouvelle de ses relations.

Les autres banques figurant parmi nos actionnaires nous ont également apporté leur concours efficace. Nous tenons à mentionner particulièrement le Crédit Industriel et Commercial et le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, dont le concours est toujours pour nous de la plus grande utilité.

Nos rapports avec nos correspondants à l'étranger ont été excellents et notre service étranger a continué à se développer à l'entière satisfaction de notre clientèle. La Banque Française du Commerce Extérieur a continué à nous prêter son précieux concours pour le financement des exportations.

En vue d'augmenter notre part dans le crédit à la consommation, nous avons pris en avril 1956 une participation de frs 15 millions à la Saarländische Kundenkredit G. m. b. H. dont le capital est actuellement de frs 80 millions.

Le nombre de nos employés s'élevait à 343 au 31-12-1955. Le total des traitements versés à notre personnel s'est élevé à frs 301 141 173,— contre 265 453 975,— en 1954. Cette progression est due aux augmentations de traitement et aux réajustements réalisés au cours de l'année 1955.

Comme l'année précédente, nous avons prêté une attention particulière aux oeuvres sociales en faveur de notre personnel: en dehors de la cotisation de frs 14 185 893,— versée à la Caisse de Retraites du Crédit Sarrois, nous avons consacré frs 9 593 048,— au mess de nos employés, à la colonie de vacances et à d'autres subventions de même nature.

Le total des prêts consentis à nos collaborateurs pour la construction de logements et l'achat d'installations mobilières s'élevait fin 1955 à frs 20 millions.

Comme en 1954, le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine a bien voulu mettre à notre disposition sa colonie de vacances d'Urmatt dans les Vosges et un grand nombre d'enfants y a passé des vacances agréables. Le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine nous a offert les mêmes possibilités pour 1956.

L'accroissement de notre activité a exigé de notre personnel un effort accru. Il nous a prêté son concours dans toute la limite de ses moyens. Nous lui adressons ici à nouveau nos remerciements pour son zèle et son dévouement.

La mort nous a enlevé nos anciens et fidèles collaborateurs Alphonse Hueter, fondé de pouvoirs de notre bureau de Paris, Peter Laux, chef du service virements et Hedwig Reus, chef du service du personnel. Pendant de longues années ils ont dirigé leurs Sections en donnant à leurs collaborateurs l'exemple du dévouement, de la fidèlité; ils ont été pour eux des amis toujours bienveillants. Direction et personnel leur garderont un souvenir ému.

L'ensemble de nos engagements envers les tiers, représentés par les comptes de chèques, comptes courants, banques et correspondants, comptes exigibles après encaissement, créditeurs divers, bons et comptes à échéance fixe, comptes d'ordre et divers, s'élève à

frs 17 726 525 071,—

Les acceptations à payer se montent à frs 995 000 000,-

En contrepartie de nos créditeurs, notre bilan présente à l'actif: frs 4804335025.— d'espèces en caisse, d'avoirs à la Banque de Réescompte et chez nos correspondants,

frs 11 674 930 917.— d'effets en Portefeuille, chèques, Bons du Trésor et autres.

Ces deux postes d'un total de frs $16\,479\,265\,942$,— couvrent $93\,^{\circ}$ de notre passif exigible à vue et à terme.

A coté de ces disponibilités immédiates, notre bilan présente:

frs 1849 294 713.— représentés par les comptes courants débiteurs, les avances garanties, les avances et débiteurs divers.

frs 995 000 000.— représentant le poste débiteurs par acceptables de la contraction de la cont

frs 995 000 000.— représentant le poste débiteurs par acceptations, contrepartie des acceptations au passif.

Après déduction des frais généraux, impôts et charges de toute nature, ainsi qu'après toutes provisions et tous amortissements jugés utiles, le solde bénéficiaire de notre compte de Profits et Pertes se monte à frs 62 393 230.—; avec le report de l'année 1954 le solde disponible s'élève à frs 66 155 140.—.

Nous vous proposons la distribution d'un dividende de 8°_{10} soit frs 400.— par action de frs 5000.—.

Le dividende ainsi fixé serait payable, sous déduction de l'impôt sur le revenu des capitaux, à partir du 4 juin 1956.

Nous vous proposerions ensuite d'affecter le montant de frs 39 015 000.— au compte de Réserve spéciale, qui s'élèvera, y compris la réserve de réévaluation de frs 25 985 000.— à frs 225 000 000.—.

Distribution d'un dividende de 8 º/o sur le capital de frs 300 000 000, – Dotation à la Réserve spéciale

frs $24\,000\,000$, —

frs 39 015 000, –

frs 63 015 000,--

Restent:

frs 3 140 140,—

que nous vous proposons de reporter à nouveau.

Pour l'année 1956 l'évolution de nos affaires se présente d'une manière satisfaisante.

Sarrebruck, le 30 avril 1956

Le Vorstand du CREDIT SARROIS Société Anonyme

Rohmer

Garthe

Martin

Rapport du Conseil de Surveillance

Messieurs,

Le bilan et le compte de Profits et Pertes de l'exercice 1955 ainsi que le rapport du Vorstand ont été examinés et trouvés conformes par le conseil de surveillance ainsi que par M. Alois SCHÄFER, Abschlußprüfer (commissaire aux comptes), nommé par l'assemblée générale des actionnaires du 4 juin 1955. Ces vérifications n'ont pas donné lieu à des observations. Le bilan et le compte de Profits et Pertes ont été approuvés par le conseil de surveillance conformément au § 125 de la loi sur les sociétés par actions.

Le conseil de surveillance et le comité des crédits ont, au cours de l'année, tenu régulièrement des séances qui ont été consacrées au contrôle de la gestion. Les délibérations sont consignées dans le registre des procèsverbaux.

Nous vous invitons à voter la résolution qui a pour objet la répartition des bénéfices proposée par le Vorstand, et à donner quitus au conseil de surveillance et au Vorstand.

Le volume de nos affaires a sensiblement augmenté en 1955. Le total de notre bilan est passé de frs 15853434252.— au 31 Décembre 1954 à frs 19393666211.— au 31-12-1955. Pour adapter notre capital social à l'importance de notre établissement, nous vous proposons d'augmenter le capital à frs 500000000,—. L'augmentation serait réalisée par l'émission de 40000 actions nominatives nouvelles, qui seraient attribuées gratuitement aux anciens actionnaires à raison de deux actions gratuites pour trois anciennes. Les actions nouvelles seraient émises avec jouissance à compter du 1er juillet 1956, elles seraient libérées par incorporation d'un montant de frs 200 millions prélevé sur les réserves libres. En même temps nous vous proposons de modifier en conséquence le § 3 de nos statuts.

L'assemblée extraordinaire du 8 juillet 1955 a élu membres du conseil de surveillance M. Hermann J. ABS, membre du Vorstand de la Süddeutsche

Bank AG., Francfort s/Main et Dr. Karl KLASEN, membre du Vorstand de la Norddeutsche Bank AG., Hambourg. Leur mandat ainsi que ceux des autres nembres du conseil prendront fin à l'issue de l'assemblée générale qui aura à statuer sur l'exercice 1959.

En juin 1955, M. Jean CAZAL à bien voulu mettre son mandat à notre disposition pour faciliter la réorganisation du Conseil de Surveillance, devenu nécessaire par l'introduction de la loi du 7 juillet 1954 sur le statut des entreprises (Betriebsverfaßungsgesetz). Nous tenons à remercier M. CAZAL du concours actif qu'il nous a apporté depuis la fondation de notre société, en nous faisant bénéficer de sa grande expérience. MM. ARNAUD, DEMENGE, KRAFFT, et VONDERWEIDT, qui ont quitté le Conseil de Surveillance pour les mêmes motifs, ont bien voulu continuer leur collaboration en restant membres du Comité des Crédits. Ce Comité comprend maintenant, en plus des quatre membres cités, MM. WENGER-VALENTIN, président, BURNIER, PIRKHAM, SPECHT et SPILREIN.

En outre, nous vous prions de nommer commissaire aux comptes pour l'exercice 1956 Monsieur Alois SCHAFER.

Vous voudrez certainement vous associer à votre conseil de surveillance pour adresser, tant aux membres du Vorstand qu'à leurs collaborateurs de tous grades, nos remerciements sincères et nos félicitations pour leur dévouement et leur activité au service de votre société.

Sarrebruck, le 16 mai 1956.

Le Conseil de Surveillance J. WENGER-VALENTIN Président

Résolutions

Première résolution

L'Assemblée Générale prend connaissance des rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance ainsi que des comptes de clôture de l'exercice 1955 qui ont été approuvés par le Conseil de Surveillance conformément au § 125 de la loi sur les sociétés par actions.

Deuxième résolution

L'Assemblée Générale approuve le projet de répartition des bénéfices proposé par le Vorstand et ratifié par le Conseil de Surveillance et décide

- a) d'employer sur le solde disponible de frs 66 155 140,— du compte de Profits et Pertes le montant de frs 24 000 000,— pour la distribution d'un dividende de 8 % sur le capital de frs 300 000 000,—.
- b) d'affecter au compte de Réserve spéciale le montant de frs 39015000, -.
- c) de reporter à nouveau le solde de frs 3 140 140.—.

Le dividende de frs 400,— par action de frs 5000,— sera payable à partir du 4 juin 1956, sous déduction de l'impôt sur le revenu des capitaux.

L'Assemblée donne quitus au Vorstand et aux membres du Conseil de Surveillance de leur gestion durant l'exercice social 1955.

L'Assemblée fixe à frs 3500000,— le montant global des tantièmes du Conseil de Surveillance pour l'exercice 1955. L'impôt sur les tantièmes est à la charge de la société.

Troisième résolution

L'Assemblée décide d'augmenter le capital de frs 200 000 000,— par l'émission de 40 000 actions nominatives nouvelles de frs 5 000,— portant jouissance du 1^{er} juillet 1956. Ces actions seront libérées par l'incorporation d'un montant de frs 200 000 000,— sur les réserves libres et attribuées gratuitement aux anciens actionnaires à raison de deux actions gratuites nouvelles pour trois actions anciennes.

Quatrième résolution

L'Assemblée modifie le premier alinéa du § 3 des statuts et le remplace par le texte suivant:

"Le capital social s'élève à frs 500 millions. Il est divisé en 100 000 actions de frs 5000,—. Les actions sont nominatives."

Cinquième résolution

L'Assemblée Générale nomme commissaire aux comptes (Abschlussprüfer) pour l'exercice 1955 M. Alois SCHAFER, Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck, Beethovenstrasse 1.

ACTIF

Bilan au

	frs	frs
Caisse, Trésor public, Banques d'émission		1 321 601 452,—
Banques et correspondants		
-	2 538 453 353,—	·
b) Autres		3 482 733 573,—
b) Autres	344 200 220,	0402100010,-
Portefeuille effets		11 674 930 917,—
Comptes courants		755 181 011,—
Avances garanties	:	813 636 875,—
Avances et débiteurs divers		280 476 827,—
Débiteurs par acceptations	,	995 000 000,—
Titres		54 000,—
Participations		, 12 600 000,—
Comptes d'ordre et divers		8 451 555,—
Immeubles et mobilier		
a) Immeubles	49 000 000,—	
b) Mobilier	1,—	49 000 001,—
Augmentations frs 18 213 501,—		
Amortissements sur a) frs —		
Amortissements sur b) frs 18 213 501,—		
		19 393 666 211,—
·		

Le poste: "Avances et débiteurs divers" de frs. 280 476 827,— comprend frs 186 339 544,— créance sur une société contrôlée.

31 décembre 1955

PASSIF

,	frs	frs
Comptes de chèques		
a) Comptes à vue	857 835 703,—	
b) Comptes d'épargne	779 067 226,—	1 636 902 929,—
Comptes courants		12 073 717 260,—
Banques et correspondants		1 344 526 099,—
Comptes exigibles après encaissement		263 700 247,—
Créditeurs divers		
a) Provisions pour engagements non échus	398 474 348,—	
b) Divers	89 703 187,—	488 177 535,—
Acceptations à payer		995 000 000,—
Bons et comptes à échéance fixe		
a) Bons et comptes	1 286 254 554,—	
b) Comptes d'épargne	518 229 200,—	1 804 483 754,—
Comptes d'ordre et divers		115 018 247,—
Réserves		
a) Légale	120 000 000,—	*
b) Spéciale	160 000 000,—	280 000 000,
Réserve de réévaluation		25 985 000,—
Capital		300 000 000,—
Résultats		
a) Report à nouveau	3761910,—	
b) Exercice 1955	62 393 230,—	66 155 140,—
		10 202 666 244
		19 393 666 211,—

Hors Bilan

Engagements par cautions et avals		. frs	1 363 357 601,—
Effets escomptés et autres effets circulant sous notre endos		. frs	5 409 625 819,—
Ouverture de crédits confirmés		. frs	770 500 000,—

Compte de Profits et Pertes

au 31 décembre 1955

Débit

Crédit

	frs		frs
Traitements	301 141 173,—	Résultats d'exploitation	652903439,—
Charges sociales légales	35 435 453,—	Report de 1954	3761910, -
Subventions sociales	9 593 048,—		
Cotisations à la Caisse de retraites	14 185 893,—		
Frais généraux	86 465 662,—		
Impôts et charges similaires	143 688 980,—		
Bénéfice 1955	62 393 230,—		
Report de 1954	3 761 910,—	\	
	656 665 349,—		656 665 349,—

En exécution de mon mandat et de mes fonctions, j'ai procédé — à l'appui des livres et des documents de la société ainsi que des renseignements et justifications fournies par le Vorstand — à la vérification des comptes de clôture et du rapport qu'il vous présente pour l'exercice finissant le 31 décembre 1955. Il résulte de ma vérification que la comptabilité, les comptes et le rapport du Vorstand, en tant qu'il commente la clôture de l'exercice, répondent aux prescriptions légales.

Le Vorstand du CRÉDIT SARROIS S.A.

Rohmer Garthe

Sarrebruck, le 16 Avril 1956

Dr. Alois Schäfer Wirtschaftsprüfer